Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 12. Juli 2011
Ausgabe 130
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zu OB- und Rathauspolitik 6
› mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten 7
› mifm-Umfrage 3: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker 7
› Städtische Berufschule für Fahrzeug- und Luftfahrttechnik erhält neue Schulungsgeräte 8
› „Domagkateliertage XVIII" im Atelierhaus Domagkstraße 33/Haus 50 9
› Stadtmuseum: Ausstellung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes" 10
› Jüdisches Museum: Führung durch die Ausstellung „Das war spitze! Jüdisches in der deutschen Fernsehunterhaltung" 10
› Terminänderung Buchpräsentation in der Monacensia 11
› Mit Fördermitteln in Energieeffizienz investieren 11
› Helm schützt – Eltern sind Vorbilder 12
› Klangseminar im Stadtmuseum 13
› Besichtigung und Stadtführung: „Lesbischer und schwuler Protest in München seit 1945" 14
› Werkstattgespräch in der Ausstellung „Sie war ganz schlimm schön... - Lesbische Portraits" 14
› Kollektionsmodenschau und Preisverleihung an der Meisterschule für Mode 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **16**
› Licht ins Dunkel bringen – Status und Perspektive des überregionalen 16
Schienengüterverkehrs in der Region München offen legen 16
› Wie ist die Wohnsituation der Azubis bei der LHM? 19

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juli, 10.30 Uhr,
Grund- und Hauptschule an der Simmernstraße 2, Turnhalle
Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Grundschule, Gabriele Karrasch, und die Leiterin der Hauptschule, Angelika Thuri-Weiß, spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte anlässlich der Festveranstaltung „100 Jahre Simmernschule". Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister für Unterricht und Kultus, hält die Festrede. Umrahmt wird die Veranstaltung von Tanz- und Musikbeiträgen der Schülerinnen und Schüler.

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juli, 14.30 Uhr,
Kerschensteiner-Schulzentrum, Liebherrstraße 13 (Aula)
Dr. Josef Tress, Vertreter des Stadtschulrats, übergibt Preise und Urkunden für die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb, bei dem das Referat für Bildung und Sport die Qualität des Pausenverkaufs an Schulen nach gesundheitlichen und abfalltechnischen Gesichtspunkten bewertet hatte. Gleichzeitig werden bei der Veranstaltung für Pausenkioskbetreiberinnen und -betreiber an Schulen Tipps und Anregungen vorgestellt, wie mit Bio- und fair gehandelten Produkten der Pausenverkauf noch erfolgreicher geführt werden kann. Ziel des seit sechs Jahren stattfindenden Wettbewerbs ist, Pausenkioskbetreiberinnen und -betreiber zu motivieren, ihr Angebot zunehmend zu optimieren. Zudem soll die Veranstaltung dazu beitragen, das Bewusstsein für gesunde Ernährung in Schulen zu steigern und mehr Bioprodukte sowie Produkte aus dem fairen Handel zu verkaufen.

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juli, 16 Uhr, Kommunalreferat, Am Roßmarkt 3
Kommunalreferentin Gabriele Friderich eröffnet die Fotoausstellung „D'Halle, der Bauch von München – LebensMittelpunkt in Sendling". Auf dem Gelände der Großmarkthalle sind bedeutende Veränderungen geplant. Im Beschluss vom 7. Oktober 2009 hat der Münchner Stadtrat ein umfassendes Konzept zur Sanierung und Neustrukturierung der Großmarkthalle, die im nächsten Jahr 100 Jahre alt wird, beschlossen. Dies hat der renommierte Münchner Fotograf Werner Resch mit seiner Fotoklasse zum Anlass genommen, die vielfältigen Aspekte in und um die Großmarkthalle mit sehr unterschiedlichen fotografischen Konzepten darzustellen. Die Fotografien sind bis 16. September von 9 bis 18 Uhr im Foyer des Kommunalreferats, Roßmarkt 3, zu sehen.

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juli, 16 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Roten Kreuzes das Ehrenzeichen am Bande für ihre langjährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehen.

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juli, 19 Uhr,
Pasinger Fabrik, Wagenhalle, August-Exter-Straße 1
Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt den Kabarettpreis 2011 an Werner Winkler. Die Laudatio hält Jörg Maurer.

Donnerstag, 14. Juli, 18 Uhr, Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28 (Glasgang im Erdgeschoss)
Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnet die Ausstellung „Phantastische Bilder – Bücher", die in der Zeit vom 15. Juli bis 09. September im Erdgeschoss des Referats für Bildung und Sport, Bayerstraße 28 (Glasgang) zu sehen ist. Gezeigt werden Werke von Kindern der Städtischen Schule der Phantasie.

Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr,
Städtisches Atelierhaus Domagkstraße 33/halle 50
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung der „Domagk-Ateliertage XVIII". Für ein Wochenende öffnen die Künstlerinnen und Künstler des städtischen Atelierhauses 50 ihre Ateliers und bieten ein Programm mit Musik- und Performancedarbietungen. Der Künstler und Kurator Jaromir Zezula spricht zur Vernissage der Sonderausstellung „Kunstblut".
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Zur Ausstellungseröffnung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes" sprechen Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien und Kuratorin der Ausstellung. Im Begleitprogramm ein glamouröser Fächertanz der Münchner Burlesque-Künstlerin Stormy Heather.
Achtung Redaktionen: Pressekonferenz am Donnerstag, 14. Juli, um 11.30 Uhr, Stadtmuseum.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 15. Juli, 9 Uhr, Schule zur Erziehungshilfe, Dachauer Straße 96
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich der Umbenennung des Förderzentrums emotionale und soziale Entwicklung an der Dachauerstraße 96. Die Schule wird nun in Prof.-Otto-Speck-Schule umbenannt. Prof. Otto Speck ist Gründer des Förderzentrums und emeritierter Professor für Sonderpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er veröffentlicht seit vielen Jahren (Lehr-)Bücher und gestaltet die Fachdiskussion mit.

Freitag, 15. Juli, 12 Uhr, Foyer Philharmonie im Gasteig vor den Blöcken B/C, Eingang über Kellerstraße 4
Pressegespräch zum „Gergievs Schostakowitsch Zyklus in München" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Valery Gergiev, Direktor des Marinskij Theaters in St. Petersburg, Intendant Paul Müller (Münchner Philharmoniker) und Andreas Schessl, Geschäftsführer münchenmusik.
Erstmalig werden in der kommenden Saison 2011/12 von den Münchner Philharmonikern, dem Orchester der Stadt, alle 15 Symphonien von Dmitrij Schostakowitsch in einem Gesamtzyklus in München aufgeführt. Dirigent ist Valery Gergiev, einer der herausragenden Dirigenten unserer Zeit und ausgewiesener Schostakowitsch-Experte.

Freitag, 15. Juli, 19.30 Uhr, Festzelt im Luitpoldpark
(12.7.2011) Oberbürgermeister Christian Ude spricht nach der Begrüßung durch Baureferentin Rosemarie Hingerl zum Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen „100 Jahre Luitpoldpark" mit einem Kabarettabend. Am Kabarettabend wirken mit: Helmut Schleich, Helmut Ruge, Ludwig Müller und Ottfried Fischer.
Samstag 16. Juli, 12 bis 22 Uhr, Luitpoldpark
Das Baureferat veranstaltet in Kooperation mit dem Bezirksausschuss 4 Schwabing-West ein Bürgerfest mit abwechslungsreichem Musik- und Kulturprogramm von 12 bis 22 Uhr. Auf der für den Verkehr gesperrten Karl-Theodor-Straße wird bis 20 Uhr an Ständen über Schwabinger Einrichtungen und Historisches zu Feuerwehr, Polizei und Krankenpflege informiert. Der Luitpoldpark ist mit den U-Bahn Linien 2 und 3, Bus 140, 141, 144, Tram 12, Haltestelle Scheidplatz zu erreichen. Das Festzelt steht auf der großen Wiese im Luitpoldpark. Die Wege sind ausgeschildert. Die Karl-Theodor-Straße ist wegen des Bürgerfestes am Samstag, den 16. Juli im Abschnitt zwischen der Angererstraße und der Hiltenspergerstraße von 8 bis 22 Uhr gesperrt. Das Parken ist in diesem Straßenabschnitt von 6 bis 24 Uhr nicht möglich . Das Baureferat bittet hierfür um Verständnis
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/luitpoldpark.*

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. Juli, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 19. Juli, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 19. Juli, 19 Uhr,
Kesselhaus in der Lilienthalallee 37 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12 (Schwabing - Freimann), Bezirksteil Freimann. Der Versammlungsleiter Bürgermeister Hep Monatzeder und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Nord, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Dienstag, 19. Juli, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Meldungen

mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zu OB- und Rathauspolitik
(12.7.2011) Die Politik des Münchner Rathauses und insbesondere von Oberbürgermeister Christian Ude stößt bei der Münchner Bevölkerung auf breite Zustimmung. Das ergab eine aktuelle Umfrage vom Mai 2011, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat.
Danach sind 59,7 Prozent der Münchnerinnen und Münchner mit der ***Rathauspolitik*** zufrieden, der Anteil der Unzufriedenen liegt bei 15,2 Prozent. Am höchsten fällt die Zustimmung mit 82,4 Prozent bei den SPD-Anhängern aus, dicht gefolgt von den Anhängern der Grünen mit 81,9 Prozent. Aber auch die Anhänger der CSU (61,0 Prozent) und der Freien Wähler (51,4 Prozent) sind mehrheitlich mit der Rathauspolitik zufrieden, bei den Anhängern der FDP sind es noch 40,4 Prozent Zufriedene.
Befragt nach der Zufriedenheit mit der ***Politik von OB Ude*** äußerten sich 70,7 Prozent zufrieden und nur 14,5 Prozent unzufrieden.
Mit 96,5 Prozent besonders hoch ist die Zustimmung zur OB-Politik bei den SPD-Anhängern, bei den Grünen-Anhängern sind es 84,0 Prozent Zufriedene. Aber auch bei den Anhängern von CSU (68,0 Prozent Zufriedene) und Freien Wählern (65,3 Prozent Zufriedene) stößt die Politik des Oberbürgermeisters auf breite Zustimmung. Bei den FDP-Anhängern sind es immerhin noch 36,6 Prozent, die sich hier eher zufrieden äußerten.
Befragt nach einzelnen ***Teilbereichen der Münchner Stadtpolitik*** äußerten sich 79,9 Prozent all derer, die hier eine Einschätzung abgeben wollten, zufrieden mit der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung und 74,0 Prozent zufrieden mit der Arbeit des Kreisverwaltungsreferats. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erzielten auch das Angebot von U-Bahn, Bus und Tram (84,6 Prozent) und die Gesundheits- und Krankenhausversorgung (81,8 Prozent) sowie die städtische Wirtschaftspolitik (77,7 Prozent) und die sozialen Einrichtungen und Leistungen (70,7 Prozent). Eine deutliche Mehrheit der Nennungen waren auch mit der Umweltpolitik (66,4 Prozent), dem Schulangebot der Stadt (63,8 Prozent) und den städtischen Baumaßnahmen (60,1 Prozent) zufrieden. Bei den Themen „Wohnungsbau/-förderung“ und „Planungspolitik“ lagen die positiven Urteile mit 47,8 Prozent bzw. 43,4 Prozent knapp unter der Hälfte der Gesamtnennungen.
Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Mai 2011 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/ru* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 2:
Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten
(12.7.2011) Wie bekannt und wie sympathisch sind die städtischen Referentinnen und Referenten, die als berufsmäßige Stadtratsmitglieder die städtischen Referate leiten?
Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Mai 2011, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat:

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz sympath./unsympath.
Wilfried Blume-Beyerle	***34,6%***	21,5%	7,4%	+14,1
Kreisverwaltungsreferent				
Elisabeth Merk	***16,9%***	10,3%	4,4%	+5,9
Stadtbaurätin				
Ernst Wolowicz	***11,3%***	7,3%	2,6%	+4,7
Stadtkämmerer				
Gabriele Friderich	***10,0%***	7,2%	1,6%	+5,6
Kommunalreferentin				
Dieter Reiter	***8,9%***	4,8%	3,3%	+1,5
Referent Arbeit und Wirtschaft				
Brigitte Meier	***8,5%***	6,9%	0,9%	+6,0
Sozialreferentin				
Hans-Georg Küppers	***8,4%***	7,0%	0,8%	+6,2
Kulturreferent				
Joachim Lorenz	***8,1%***	5,5%	1,3%	+4,2
Referent Gesundheit und Umwelt				
Rosemarie Hingerl	***6,5%***	3,0%	1,9%	+1,1
Baureferentin				
Rainer Schweppe	***4,1%***	2,5%	1,2%	+1,3
Stadtschulrat				
Thomas Böhle	***3,4%***	2,1%	0,6%	+1,5
Personal- und Organisationsreferent				

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Mai 2011 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/ru* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 3:
Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker
(12.7.2011) Wie bekannt und wie sympathisch sind die (Ober-)Bürgermeister, die (designierten) Parteivorsitzenden und die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in München? Dieser Frage geht regelmäßig im Auftrag

des Presse- und Informationsamts das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) nach.
Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Mai 2011:

	Bekannt	**Sympathisch**	**Unsympathisch**	**Differenz sympath./unsympath.**
Christian Ude	***94,9%***	77,2%	14,5%	+62,7
Hep Monatzeder	***58,5%***	38,4%	12,3%	+26,1
Ludwig Spaenle	***44,6%***	17,2%	17,1%	+0,1
Christine Strobl	***43,2%***	27,7%	7,3%	+20,4
Josef Schmid	***41,6%***	19,3%	13,6%	+5,7
Hans-Ulrich Pfaffmann	***10,9%***	6,4%	3,1%	+3,3
Siegfried Benker	***7,5%***	3,1%	2,7%	+0,4
Lydia Dietrich	***6,1%***	4,2%	1,0%	+3,2
Alexander Reissl	***6,0%***	3,5%	2,1%	+1,4
Michael Mattar	***5,2%***	0,7%	3,7%	-3,0
Daniel Föst	***0,5%***	0,5%	0,0%	+0,5

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Mai 2011 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/ru* abgerufen werden.

Städtische Berufschule für Fahrzeug- und Luftfahrttechnik erhält neue Schulungsgeräte

(12.7.2011) Am Donnerstag, 14. Juli, werden dem Städtischen Berufsschulzentrum für Fahrzeug- und Luftfahrttechnik am Elisabethplatz neue Schulungsgeräte übergeben. Damit die Schülerinnen und Schüler weiterhin auf dem modernsten Stand der Technik an Automobilfahrwerken geschult und unterrichtet werden können, hat die Firma „snap-on“ der Schule Werkstatttestgeräte im Wert von 80.000 Euro gespendet. Mit der gespendeten 3-D-Achsmessanlage werden rund 350 Jugendliche jährlich präzise Fahrwerksvermessungen an Fahrzeugen der neuesten Generation üben. Unter Anleitung von qualifizierten Lehrkräften erlernen die zukünftigen Fachkräfte ab sofort außerdem an einem Fahrwerkstester selbstständig die Bremsleistung und die Stoßdämpferqualität zu messen und zu beurteilen. Zudem erhält die Schule eine lasergestützte Auswuchtmaschine, an der die Schülerinnen und Schüler lernen, Fehler in Rad- und Reifensystemen zu erkennen und fachmännisch zu beheben. Die neuen Gerätschaften tragen wesentlich dazu bei, die zukünftigen Fachkräfte im Bereich der Fahrzeugtechnik aktuell und qualifiziert auszubilden. Informationen zur Städtischen Berufsschule für Fahrzeug- und Luftfahrttechnik unter *www.bsfahrz.musin.de.*

„Domagkateliertage XVIII“ im Atelierhaus Domagkstraße 33/Haus 50

(12.7.2011) Von Donnerstag Abend, 14. Juli, bis Sonntag, 17. Juli, öffnen die Künstlerinnen und Künstler des Städtischen Atelierhauses (Haus 50) in der Domagkstraße 33 ihre Ateliers für ein breites Publikum. Neben der Fachwelt sind alle kunstinteressierten Münchnerinnen und Münchner zu Atelierrundgängen und Musik- und Performanceprogramm eingeladen. 77 Künstlerinnen und Künstler des Hauses und Gäste aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Medien und Performance zeigen ihre Werke. Aus den angewandten Bereichen werden Objekte aus Schmuck, Metalldesign und Mosaik präsentiert.

Im Rahmen der 18. Domagkateliertage sind in der halle 50, dem Ausstellungsraum des Atelierhauses, der in der ehemaligen „Panzerhalle“ eingerichtet wurde, zudem in der Gemeinschaftsausstellung „Kunstblut“ Werke von Künstlerinnen und Künstlern des Atelierhauses zu sehen. Der in der Fülle einer Petersburger Hängung dicht bestückte Ausstellungsraum, zeigt die Bandbreite der vor Ort entstehenden Kunst. Ausgestellte Werke sowie eine anlässlich der Ateliertage erstellte und von Christoph Marek betreute Edition mit 23 Grafiken und Fotoarbeiten (Auflage 40, auf Nachfrage und in der Ausstellungshalle erhältlich) können käuflich erworben werden.

Die Domagkateliertage werden am Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet. Der Künstler Jaromir Zezula gibt eine Einführung zur Ausstellung „Kunstblut“. Im Anschluss (20 Uhr) gibt es einen geführten Rundgang durch die Ateliers und Künstlergespräche. Ab 21 Uhr gestalten „BalkanDzukbosk“ mit Akustik Folk und Balkan Musik den Abend.

Die Domagkateliertage XVIII finden vom Donnerstag, 14. Juli ab 19 Uhr, Freitag 15. Juli ab 16 Uhr und Samstag und Sonntag 16. und 17. Juli ab14 statt. Täglich ab 21 Uhr ist im Hof vor Atelier M.E.14 die Videoprojektion „Visionen über die Welt“ zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Die Sonderausstellung „Kunstblut“ ist nach dem 17. Juli noch bis 30. Juli, Donnerstag bis Sonntag von 16 bis 20 Uhr, in der halle50, Domagkstraße 33 zu besichtigen.

Das ausführliche Programm zu den Domagkateliertagen XVIII mit den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern und einem Atelierplan ist in einem Flyer abgedruckt, der im Atelierhaus (Domagkstraße 33/Haus 50) ausliegt oder als Download auf der Internetseite der DomagkAteliers abrufbar (*www.domagkateliers.de*) ist.

Das 2008/2009 sanierte und 2009 als städtisches Atelierhaus eröffnete Gebäude Haus 50 gehört mit seinen 101 Arbeitsateliers (davon 2 Gastateliers) und einer knapp 200 Quadratmeter großen Ausstellungshalle zu den größten Atelierhäusern Europas. Etwa 150 Künstlerinnen und Künstler aus

unterschiedlichen Sparten arbeiten hier, so dass das Haus einen Einblick in mehrere Künstlergenerationen – vom Professor bis zum Kunststudenten – und die breite stilistische Vielfalt der Münchner Kunstszene widergibt.

Stadtmuseum: Ausstellung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes“
(12.7.2011) Vom 15. Juli bis 8. Januar ist im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Ausstellung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes“ zu sehen. In der Ausstellung soll die Bedeutung des Fächers als ehemals immens wichtiges Accessoire in der Damenmode beleuchtet werden. Für die Damen des Rokoko, Empire, Biedermeier und der Belle Epoque war das Spiel mit Fächer ein gesellschaftliches Muss. Neben den originalen, teils farbenfrohen und originellen Fächern wird die Schau durch zahlreiche historische Modeabbildungen abgerundet, die das Thema Fächer behandeln. Auch Gemälde, Plakate und Modefotografien werden zu sehen sein. In der Ausstellung werden zirka 150 Fächer, vor allem aus dem 18. und 19. Jahrhundert gezeigt. Aber auch neuere Beispiele aus dem 20. Jahrhundert vertreten sind. Viele der Fächer stammen aus adeligen oder bekannten Münchner Familien, die sie dem Münchner Stadtmuseum vermacht haben. Das Münchner Stadtmuseum zeigt auch in diesem Fall wieder, dass es im wahrsten Sinn des Wortes „breit gefächert“ ist. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Sommerfest im Stadtmuseum
Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung am 14. Juli, 19 Uhr, findet das Sommerfest des Münchner Stadtmuseums statt, das nicht minder im Zeichen der Mode steht. Zu Beginn spielt im Hof des Stadtmuseums die Münchener Kultband „The Stimulators“ – einst Anheizer des legendären James Brown. Mit Not FX und Valentino sind jedenfalls zwei Stilikonen gefunden, die zwei diametral entgegengesetzte Pole von Fashion-Understatement verkörpern: Favela-Nerd-Funkyness und Munich Disco Chic. Einmal der interdisziplinäre Dancehall-Boogie zur Globalisierung, auf der anderen Seite Lokaltradition zwischen Musicland und Gomma. Dann legt das Veranstalterteam vom Kongress seine beiden Discoteers Staab und Brane nach, die jenseits jeder Tradition ein Amalgam aus Proto-House, Neo-Disco und gefächerter Sexiness auf die Tanzenden loslassen.

Jüdisches Museum: Führung durch die Ausstellung „Das war spitze! Jüdisches in der deutschen Fernsehunterhaltung“
(12.7.2011) Am Dienstag, 19. Juli, 17 Uhr, führt die Kuratorin Ulrike Heikaus im Jüdischen Museum am St.-Jakobs-Platz durch die aktuelle Ausstellung „Das war spitze! Jüdisches in der deutschen Fernsehunterhaltung“. Im Ausstellungsjahr 2010–2011 setzt sich das Jüdische Museum München

mit dem Phänomen von Klischees und Stereotypen auseinander. Die Ausstellung „ Das war spitze! Jüdisches in der deutschen Fernsehunterhaltung“ zeigt, wie jüdische Themen in die Fernsehunterhaltung Eingang gefunden haben und wie in Unterhaltungsshows, Fernsehserien und Krimireihen Aspekte jüdischer Geschichte und Kultur aufgegriffen wurden und werden. Darüber hinaus beschäftigt sich die Ausstellung mit Akteuren deutscher Fernsehgeschichte und -gegenwart und fragt, wie deren Erfahrungen als Juden in Deutschland auf ihre Fernseharbeit Einfluss haben. Im Mittelpunkt stehen dabei Persönlichkeiten wie Hans Rosenthal oder Fritz Benscher, einem der Pioniere des Fernsehens in Bayern. Weitere Schwerpunkte der Ausstellung liegen in der Visualisierung des „Jüdischen“ durch Requisiten, der Beliebtheit israelischer Popstars der 1970er Jahre und schließlich auch in den nicht immer friktionsfrei verlaufenden Versuchen, die Shoah in Unterhaltungsformaten aufzugreifen. Damit liefert die Ausstellung nicht nur einen teils unterhaltenden, teils ernsten Streifzug durch die deutsche Fernsehgeschichte, sondern spiegelt am Beispiel des Mediums Fernsehen gleichzeitig auch wider, wie Judentum und Shoah im popularen Diskurs der Bundesrepublik in den letzten Jahrzehnten verhandelt wurden. Führungsgebühr 6 Euro. Die Ausstellung ist bis 6. November im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, zu sehen und täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Weitere Informationen im Internet unter *www.juedisches-museum-muenchen.de* und *www.juedisches-museum-blog.de* oder per Telefon 2 33-2 81 89.

Terminänderung Buchpräsentation in der Monacensia

(12.7.2011) Die im Faltblatt „Thomas Mann und die Seinen – Eine Veranstaltungsreihe der Monacensia“ für Donnerstag, den 14. Juli im städtischen Literaturarchiv Monacensia angekündigte Buchpräsentation „Lieber und verehrter Onkel Heinrich“ mit Inge Jens und Uwe Naumann muss leider auf ***Montag, 19. September, 19 Uhr***, verschoben werden. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*

Mit Fördermitteln in Energieeffizienz investieren

(12.7.2011) Die Förderstandards der KfW-Bankengruppe (KfW) sind bei den Einzelhäusern umfangreichen Änderungen unterzogen worden, die seit 1. Juli 2010 gültig sind. Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt erläutert am Dienstag, 19. Juli, im Bauzentrum München die Förderstufe „KfW-Effzienzhaus 55“ und wird auch auf die technischen Anforderungen des „Münchner Qualitätsstandards 3.0“ eingehen. Letzterer muss für Anträge

zum Münchner „Förderprogramm Energieeinsparung“ eingehalten werden. Der Infoabend, bei dem letztlich die optimale Kombination von Fördermitteln zur Energieeinsparung im Mittelpunkt steht, beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos.
Die neuen KfW-Förderstandards für Energieeffizienz gelten bei der Sanierung jetzt für die KfW-Effizienzhäuser 70 und 55 sowie bei Neubauten für die KfW-Effizienzhäuser 55 und 40. Die jeweilige Prozentzahl gibt an, wie hoch der Jahresprimär-Energiebedarf im Verhältnis zu einem vergleichbaren Neubau sein darf. Gemessen wird dies an den Vorgaben der Energiesparverordnung (EnEv) 2009. Je kleiner die Zahl, desto niedriger und besser ist das Energieniveau des Gebäudes. Durch die Kombination von Fördermitteln bei der energetischen Sanierung entstehen für Bauherren sowie Investitionsträgerinnen und -träger finanzielle Vorteile. Nach ihrem Vortrag steht Lenhardt Besucherinnen und Besuchern Rede und Antwort.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon: 54 63 66-0.

Helm schützt – Eltern sind Vorbilder

(12.7.2011) Es ist keine Frage: Ein Helm schützt Radfahrer im Falle eines Sturzes vor schweren Kopf- und Halswirbelverletzungen. Dennoch tragen ihn noch immer viel zu wenige Fahrradfahrer – ob aus Gewohnheit, aus Furcht um die Frisur oder auch deshalb, weil es in Deutschland noch immer keine Helmpflicht für Radfahrer gibt.
„Was für Motorrad- und Rennradfahrer selbstverständlich ist, sollte aber auch für Radfahrer zur Regel werden – vor allem für Eltern“, sagt Wolfgang Grote, Geschäftsführer der Unfallkasse München. Er betont die Vorbildfunktion von Eltern für ihre Kinder: „Es ist nicht besonders glaubhaft, wenn ich meinem Kind sage, es soll den Helm aufsetzen – und ich dann selbst ohne Helm neben ihm herradle“, so Grote über eine allzu alltägliche Situation im Straßenverkehr.
Eltern und Kinder sollten, selbst auf kurzen Wegen, im Team den Helm tragen. Auch dann, wenn die Kinder auf dem Kindersitz transportiert werden – über dem Gepäckträger oder auf einem am Lenker befestigten Sitz.

Überschaubare Kriterien für den guten Helm

Ein schneller Blick aufs Etikett verrät schon das Meiste über den Helm: Hinweise auf die Norm EN 1078 sowie auf die Prüfzeichen CE und, besser noch, GS sind Zeichen für Qualität und Sicherheit.

Ein Muss ist das individuelle Anpassen. Der Helm sollte vor allem leicht sein (unter 500 Gramm) und so fest sitzen, dass er zwar nicht drückt, aber beim leichten Vorbeugen auch nicht gleich vom Kopf fällt. Die Farbe ist überwiegend hell, das Muster auffällig und möglichst reflektierend.
Der Helm sitzt waagerecht auf dem Kopf, die Helmkante befindet sich einen Fingerbreit über den Augenbrauen. Die Riemen liegen als Dreieck um die Ohren, berühren sie aber nicht. Der Verschluss ist mühelos zu schließen, liegt dennoch aber so nah am Kinn an, dass nur ein Finger zwischen Kinn und Riemen passt.

Kinder brauchen häufiger einen neuen Helm

Eltern sollten darauf achten, dass ihre Kinder in jeder Wachstumsphase einen perfekt sitzenden Helm tragen. Das heißt zwar, dass häufiger ein neuer gekauft werden muss, aber ein Helm, der zu groß gekauft und dann per Verstellsystem an den Kopf angepasst wird, schützt nicht optimal. Kinderhelme sollten deshalb auch eher in Fach-Geschäften gekauft werden, nicht im Internet.

Präventionskampagne „Risiko raus!" der gesetzlichen Unfallversicherung

Unter *www.risiko-raus.de*, Rubrik: Infomaterial, kann die Broschüre „Das sichere Fahrrad" kostenlos heruntergeladen werden.

Klangseminar im Stadtmuseum

(12.7.2011) Am Freitag, 15. Juli, 15 bis 19 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, ein Klangseminar mit dem Titel „Im Strom der Töne – Von der Macht der Klänge" statt. Klang und Heilung gehören in der Menschheitsgeschichte seit jeher zusammen. Es gibt nahezu keinen Bereich im Lebenskreis des Menschen, auf den die Musik nicht heilbringend wirken kann. Sie ermöglicht den Zugang zu einer seiner wichtigsten Ressourcen, der individuellen Selbstheilungskraft. In das Reich der heilenden Töne führt das Klangseminar „Im Strom der Töne" Die Wirkung der magischen Töne der Glasharmonika und ihrer innewohnende transzendentale Kraft war schon dem Arzt und Heilmagnetiseur Franz A. Mesmer (1734-1815) bekannt, der diese bei seinen Heilseancen einsetzte. Tatsächlich ist die Schwingungsnatur des Glases hervorragend dazu geeignet die seelische und körperliche Balance zu stärken und auf Prozesse innerhalb des Körpers einzuwirken, die der Heilung dienen können.
Das Seminar leiten die Gesundheits- und Lebensberaterin Sonja Wittholm und die Klangtherapeuten Christa und Gerald Schönfeldinger. Als Wiener Glasharmonika Duo konzertieren sie auf ihren außergewöhnlichen Instrumenten in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt. Die Teilnahme am Seminar kostet 90 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 2 33-2 23 67; E-Mail: *milkana.martin@muenchen.de*

Besichtigung und Stadtführung: „Lesbischer und schwuler Protest in München seit 1945“

(12.7.2011) Am Sonntag, 17. Juli, 14 Uhr, findet eine Besichtigung und Stadtführung mit dem Titel „Lesbischer und schwuler Protest in München seit 1945“ statt. Treffpunkt ist im Foyer des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1. Der Eintritt ist frei. Im Rahmen der vom Kulturreferat initiierten Veranstaltungsreihe „Protest in München seit 1945“ werden auf einer zweistündigen Stadtführung Orte aufgesucht, an denen lesbischer und schwuler Protest im München nach 1945 stattgefunden hat. Die Stadtführung beginnt im Münchner Stadtmuseum mit Besichtigung der Ausstellung „Sie war ganz schlimm schön... - Lesbische Portraits“.
Veranstalterin ist das forum homosexualität münchen e.V.

Werkstattgespräch in der Ausstellung „Sie war ganz schlimm schön... - Lesbische Portraits“

(12.7.2011) Am Montag, 18. Juli, 18 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, Foyer, St.-Jakobs-Platz 1, ein Werkstattgespräch in der Ausstellung „Sie war ganz schlimm schön... - Lesbische Portraits“ statt. Das Stadtmuseum lädt ein zu einem Gespräch mit den Künstlerinnen Barbara Stenzel und Stephanie Gerlach und mit der Veranstalterin, der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München, in dem über Entstehung, Hintergründe und Geschichten rund um die Ausstellung berichtet und durch die Ausstellung geführt wird. Der Eintritt ist frei.

Kollektionsmodenschau und Preisverleihung an der Meisterschule für Mode

(12.7.2011) Unter dem Motto „Persönlichkeit – was bewegt uns, was bewegen wir“ findet vom 20. bis 24. Juli im BMW-Museum, Am Olympiapark 2 eine Präsentationswoche der Deutschen Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München und der Städtischen Berufsfachschule für Kommunikationsdesign statt. Die Veranstaltungswoche beginnt mit einem Premierenabend am Mittwoch, 20. Juli, um 20 Uhr für geladene Gäste (Einlass ab 19.30 Uhr). Medienvertreterinnen und -vertreter können sich für diese Veranstaltung direkt über die Schulleitung anmelden, Telefon 2 33-2 29 24 oder per E-Mail an *irene.schoppmeier@muenchen.de*. Am Donnerstag, 21. Juli, wird ab 18.30 Uhr der Burda-Style-Award verliehen, ein Preis für die beste Kollektion in Schnitt und Design. Die diesjährige Kollektionsmodenschau der Meisterschülerinnen und -schüler wird am Sonntag, 24. Juli, in zwei Shows gezeigt. Beginn ist um 19 Uhr und um 21 Uhr (Einlass jeweils eine halbe Stunde vor Showbeginn). Der Eintritt beträgt 25 Euro.

Lediglich für die Modenschau um 21 Uhr gibt es noch wenige Restkarten, die ab sofort montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 12 Uhr sowie montags bis donnerstags von 14 bis 15 Uhr im Sekretariat der Schule am Rossmarkt 15 erworben werden können. Eine telefonische Reservierung ist leider nicht möglich. Weitere Informationen zum umfangreichen Programm der Präsentationswoche auch im Internet auf der Homepage der Deutschen Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München unter *www.designschule-muenchen.de*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. Juli 2011

Licht ins Dunkel bringen – Status und Perspektive des überregionalen Schienengüterverkehrs in der Region München offen legen
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 18.3.2011

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 18.03.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO die o. g. Anfrage an Herrn Oberbürgermeister Ude gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Folgenden beantwortet wird. Für die gewährte Fristverlängerung möchten wir uns bedanken.

In Ihrer Anfrage führen Sie zum zugrunde liegenden Sachverhalt Folgendes aus:
„Seit einigen Wochen ist der sogenannte ‚Planfall 36' des aktuellen Abschlussberichtes zum Bundesverkehrswegeplan ins Interesse der Öffentlichkeit gerückt, sieht er doch einen spektakulären Güterbahntunnel zwischen München-Trudering und Grafing sowie anschließend eine separate Güterbahnstrecke bis ins Inntal vor. Hintergrund ist die Verstärkung der Schienen-Kapazität im Hinblick auf den Brennerbasistunnel. Von Seiten der DB wird auch diese Planungsidee im Kontext des so genannten Seehafenhinterlandverkehrs gesehen.

Vor gut zwei Jahren gab es allerdings ganz andere Planungsvorstellungen der DB Netz AG, nämlich die Achse Regensburg – Mühldorf – Rosenheim als direkte Nord-Süd-Verbindung auszubauen.

In München selbst ist diese Diskussion noch nicht richtig angekommen. Bemerkenswerterweise haben z. B. diese Vorstellungen vom PF 36 bei der Überplanung des Bahnknotens München keine für die Öffentlichkeit 2009/2010 erkennbare Rolle gespielt.

Diese Anfrage soll die verkehrliche Faktenlage im Vorfeld einer Diskussion klären helfen."

Zur Thematik des sogenannten „Planfalls 36" hat die DB Netz AG mit Schreiben vom 18.05.2011 allgemein Folgendes mitgeteilt:

„Den Planfall 36 des Abschlussberichtes zum Bundesverkehrwegeplan (BVWP) sehen auch wir als bloße Planungsidee. Die Gutachter des Bundes haben nicht den Auftrag, konkrete Machbarkeitsprüfungen für Infrastrukturmaßnahmen durchzuführen. Auch die zitierte Achse Regensburg – Mühldorf – Rosenheim ist derzeit eine Planungsidee, deren Zweckmäßigkeit derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden kann.
Derzeit werden bei der DB Netz AG komplexe und aufwändige Untersuchungen auf der Basis der Ergebnisse des BVWP durchgeführt. Ergänzend zu den nach BVWP erstellten Kapazitätsbetrachtungen werden dabei bundesweit koordinierte Musterfahrpläne für alle Verkehrsarten erstellt. Auf dieser Basis können unter Berücksichtigung der Angebotsqualität Kapazitätsanalysen mit deutlich besserer Aussagekraft erstellt werden. Erst danach können die oben beschriebenen Planungsideen ernsthaft bewertet und vertieft werden. Ein Zeitpunkt für diese Aussagen kann derzeit noch nicht genannt werden."

Frage 1:
Wie viele Güterzüge passieren heute an einem typischen Werktag den Bahnknoten München, ohne hier planmäßig zu halten (sogenannte „Durchgangsgüterzüge")?

Frage 2:
Wie viele derartige Durchgangsgüterzüge benutzen dabei den Südring und wie viele den Nordring zur Isarquerung?

Frage 3:
Wie werden sich die Zahlen nach 1) und 2) voraussichtlich bis 2020 ändern (ohne Brennerbasistunnel BBT)?

Frage 4:
Wie werden sich die Zahlen nach Inbetriebnahme des BBT prognostisch ändern?

Antwort:
Die DB Netz AG hat dazu mit o. g. Schreiben Folgendes mitgeteilt:

„Die vier konkreten Fragen könnten allenfalls beantwortet werden, wenn der Begriff ‚Durchgangsgüterzug' für Planungen und Messungen bei der DB Netz AB relevant wäre. Tatsächlich ist für uns aber nicht erkennbar, in welchen Relationen Züge, Zugteile oder Einzelwagen verkehren. Beispielsweise könnte ein ‚Durchgangsgüterzug' mit wechselnden Zugnummern

von verschiedenen Eisenbahnverkehrsunternehmen gefahren werden. Demzufolge sind für ‚Durchgangsgüterzüge' weder aktuelle Zugzahlen noch Prognosezahlen verfügbar."

Die Aussagen der DB Netz AG erscheinen zwar aus Sicht des Planungsreferates als grundsätzlich unbefriedigend, es werden aber aufgrund der alleinigen Zuständigkeit der DB Netz AG keine Möglichkeiten gesehen, an weitergehende Informationen zu gelangen.

Wie ist die Wohnsituation der Azubis bei der LHM?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 24.3.2011

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Am 24.03.2011 haben Sie folgende Anfrage gestellt:
„Das Thema ‚Wohnen' beschäftigt den Stadtrat nach der Veröffentlichung der DGB-Studie ‚Grundrisse für bezahlbaren Wohnraum' und der DGB-Jugendstudie ‚Flexibilität auf 7 qm?' zunehmend. Konzepte, um die Wohnsituation von Auszubildenden zu verbessern, sind wichtig. Doch bevor die Münchner Betriebe in die Pflicht genommen werden, sollte die LHM sich an die eigene Nase fassen und ein gutes Vorbild bei der Unterbringung ihrer Azubis abgeben."

Die aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Bekommen die städtischen Azubis bei der Wohnungssuche Unterstützung von der LHM?

Antwort:
Die Landeshauptstadt München hat zur Versorgung ihrer Dienstkräfte mit Wohnraum die „Wohnungsfürsorgestelle für städtische Dienstkräfte" eingerichtet. Diese Dienststelle ist im Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, angesiedelt. Die Wohnungsfürsorgestelle ist eine Einrichtung des Gesamtpersonalrats, des Personal- und Organisationsreferates und des Sozialreferates zur Verbesserung der Wohnsituation der städtischen Dienstkräfte und zur Unterstützung der Personalgewinnung.
Um diese Aufgabe mit möglichst großer Effizienz durchzuführen, werden die Dienstkräfte von der Antragstellung bis zur Wohnungsvergabe von dieser Stelle betreut.

Um eine Wohnung können sich alle aktiven Dienstkräfte der Stadtverwaltung mit unbefristetem Arbeits- oder Dienstverhältnis, Auszubildende und Anwärterinnen und Anwärter bewerben. Dies gilt auch für Teilzeitkräfte mit mindestens der Hälfte der Wochenarbeitszeit einer vollbeschäftigten Dienstkraft.

Einen Wohnungsantrag kann jede Dienstkraft unabhängig von den Voraussetzungen des sozialen Wohnungsbaus stellen.

Alle städtischen Auszubildenden werden vor oder bei ihrer Einstellung von den jeweiligen Ausbildungsstellen auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht. Entsprechende Wohnungsanträge werden bei Bedarf ausgehändigt. Zum Ausfüllen der Anträge wird seitens der Ausbildungsverantwortlichen Unterstützung angeboten.

Darüber hinaus hat das Personal- und Organisationsreferat speziell für Nachwuchskräfte ein Wohnheim mit 24 Einzimmerappartements angemietet.

Im Bereich der MSE werden bei Bedarf auch kurzfristig Appartements im BRK-Seniorenwohnheim in der Westendstraße vermittelt. Zudem erhalten die Auszubildenden eine Infobroschüre des Jugendinformationszentrums über die Wohnmöglichkeit für junge Leute in München ausgehändigt.

Im Eigenbetrieb Kammerspiele wird zusätzlich zu den aufgeführten Unterstützungsangeboten noch durch hausinterne Aushänge über die Wohnungssuche von Auszubildenden und über Rückfragen bei Kolleginnen und Kollegen über freie Wohnungen Hilfe angeboten.

Daneben erhalten alle Auszubildenden von den städtischen Berufsschulen Wohnheimlisten über Wohnmöglichkeiten in München.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die überwiegende Mehrheit der Auszubildenden noch bei ihren Eltern wohnt.

Frage 2:
Übernimmt die LHM Bürgschaften oder Kautionen, damit die Azubis eine Wohnung auf dem privaten Wohnungsmarkt anmieten können?

Antwort:
Die Landeshauptstadt München übernimmt keine Bürgschaften und Kautionen für Nachwuchskräfte.
An städtische Bürgschaften sind sehr hohe Anforderungen geknüpft. Um eine Bürgschaftsübernahme durch die Landeshauptstadt München zu ermöglichen, bedarf es grundsätzlich umfangreicher kommunal- und europarechtlicher Prüfungen, zudem ist die Zustimmung des Stadtrats sowie die Genehmigung durch die Regierung von Oberbayern einzuholen.

Städtische Bürgschaften dürfen nur für kommunale Aufgaben ausgereicht werden. Auch eine Bonitätsprüfung des Begünstigten ist in jedem Fall

zwingend durchzuführen, denn eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt München darf nicht zu erwarten sein.
Zudem darf die Landeshauptstadt München keine selbstschuldnerischen Bürgschaften, sondern ausschließlich Ausfallbürgschaften ausreichen, bei denen die Stadt nur bei nachgewiesener Zahlungsunfähigkeit des Schuldners haftet. Damit ist es auch nicht möglich, seitens der Landeshauptstadt München Mietkautionen für Nachwuchskräfte zu hinterlegen.

Frage 3:
Wie viele Wohnheime für städtische Azubis gibt es bei der LHM?

Antwort:
Das Personal- und Organisationsreferat hat für städtische Nachwuchskräfte 24 Einzimmerappartements in der Reichenhaller Straße 16 und 18 angemietet.

Frage 4:
Stellt die LHM ihren Azubis städtische Wohnungen als Wohnraum zur Verfügung?

Antwort:
Wie bereits unter 1. dargelegt, wird für städtische Dienstkräfte im Rahmen der Wohnungsvergabe durch das Amt für Wohnen und Migration, Wohnungsfürsorgestelle für Wohnraum gesorgt.
Derzeit werden noch städtische Wohnungen zur Verfügung gestellt. Diese werden aber ab 01.01.2012 auf die städtischen Wohnungsgesellschaften übertragen.

Unabhängig davon besteht die Möglichkeit der Vermittlung einer Wohnung, für welche die Landeshauptstadt München das Belegungsrecht zugunsten städtischer Dienstkräfte hat. Abhängig vom Einkommen und den sonstigen Voraussetzungen werden den städtischen Dienstkräften geförderte Wohnungen, zusätzlich mit Arbeitgebermitteln geförderte Wohnungen oder freifinanzierte Wohnungen der GWG München, der GEWOFAG München und des Kommunalreferates vermittelt.

Mit Arbeitgebermitteln sind derzeit noch 2420 Wohnungen gefördert, bei denen das Belegungsrecht zugunsten städtischer Dienstkräfte besteht. Neben diesen Wohnungen erhält die Wohnungsfürsorgestelle derzeit 50% der freiwerdenden ehemaligen Sozialwohnungen der GWG München, der

GEWOFAG München und des Kommunalreferates zugunsten der städtischen Dienstkräfte.

Der Wohnungsfürsorgestelle liegen allerdings keine Aufzeichnungen vor, wie viele dieser Wohnungen jeweils an Auszubildende gingen, bzw. aktuell von diesen bewohnt werden.

Eine aktuelle Abfrage meiner Ausbildungsabteilung bei den 652 Nachwuchskräften in sieben Ausbildungs- und Studienrichtungen im Verwaltungsbereich hat allerdings ergeben, dass derzeit 124 Personen in einer von der Landeshauptstadt geförderten Wohnung leben, dies entspricht 19,02% der Nachwuchskräfte.

Frage 5:
Wie viele Dienst- bzw. Betriebswohnungen gibt es – wie viele davon werden von Azubis bewohnt bzw. können diesen generell zur Nutzung überlassen werden?

Antwort:
Derzeit gibt es insgesamt 592 Dienstwohnungen. Davon befinden sich 561 innerhalb und 31 Wohnungen außerhalb Münchens.

Dienstwohnungen werden Beschäftigten zugewiesen, deren Dienstposten eine schnelle Anwesenheit auch außerhalb der Dienstzeit an der Dienststelle erforderlich macht und deshalb am Dienstort oder in unmittelbarer Nähe untergebracht werden müssen. Dies betrifft hauptsächlich die Feuerwehrbeamten und Feuerwehrbeamtinnen, die Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister, technische Hausverwalterinnen und Hausverwalter sowie Beschäftigte der Münchner Stadtentwässerung. Da es sich hier nicht um ein Mietverhältnis handelt, finden nicht die Regelungen des Mietrechts Anwendung, sondern gibt es mit den Dienstwohnungsvorschriften eigenständige Regelungen.
Dienstwohnungen werden durch Verwaltungsakt zugewiesen bzw. sind Bestandteil des Arbeitsvertrages. Anstelle der Miete zahlen die Beschäftigten eine sog. Dienstwohnungsvergütung, die sich nach den Einkommens- und Familienverhältnissen richtet.
Da diese Wohnungen an Beschäftigte mit bestimmten Dienstposten verbunden sind und Auszubildende solche Dienstposten während der Ausbildung nicht haben, können diese Wohnungen nicht Auszubildenden zugewiesen werden.

Betriebswohnungen sind Werkmietwohnungen, die unter Abschluss eines Mietvertrages Beschäftigten unter bestimmten Voraussetzungen zur Verfügung gestellt werden. Die Objekte werden durch die jeweiligen Treuhänder betreut. Die Verwaltung der Mietverhältnisse erfolgt durch das Kommunalreferat als Dienstleister für die Referate der Landeshauptstadt München.

Da Auszubildende keinen Arbeitsvertrag, sondern einen Ausbildungsvertrag nach dem BBiG erhalten, bzw. als Beamtinnen und Beamte auf Widerruf ernannt werden und während der Ausbildung bzw. des beamtenrechtlichen Vorbereitungsdienstes keine feste Stelle haben, werden Betriebswohnungen vom Kommunalreferat nicht Auszubildenden überlassen.

Allerdings hat das Baureferat, Gartenbau derzeit ein Appartement (ca. 28 qm) an einen Auszubildenden vermietet, das aktuell frei war.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. Juli 2011

Weiterentwicklung Olympiapark
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Alexander Reissl, Barbara Scheuble-Schaefer und Claudia Tausend (SPD)

Neuer Hauptbahnhof 1
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Alexander Reissl und Claudia Tausend (SPD)

Neuer Hauptbahnhof 2
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Alexander Reissl und Claudia Tausend (SPD)

Sicherung der Mittagsbetreuung in der Herterich-Schule zum neuen Schuljahr
Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Dr. Ingrid Anker
Barbara Scheuble-Schaefer
Claudia Tausend
Verena Dietl
Stadtratsmitglieder

München, 12.07.2011
AT_Weiterentwicklung_Olympiapark_2011_07_12.odt

Weiterentwicklung Olympiapark

Antrag:

1. Verwaltung, Stadtwerke München und Oympiapark München werden beauftragt, ein Gesamtkonzept für den Olympiapark zu erarbeiten und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Vorlage an den Stadtrat vorzulegen.
2. Dieses Gesamtkonzept soll die Nutzung und die Kosten für eine neue Multifunktionshalle auf dem Areal des ehemaligen Radstadions darstellen. Interessierte Nutzer einer Multifunktionsarena sollen dabei einbezogen werden.
3. Dieses Gesamtkonzept zeigt weiteren Sanierungsbedarf, insbesondere am Eiszentrum auf.
4. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die Kämmerei werden beauftragt, die Finanzierung der Maßnahmen inklusive der langfristigen Folgekosten darzustellen.

Begründung:

Nach dem Scheitern der Bewerbung für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 ergeben sich für den Olympiapark mit dessen baulicher Entwicklung große Herausforderungen.

Diese betreffen nicht nur die weiterhin in Diskussion stehenden beiden Sport- bzw. Multifunktionshallen, sondern auch anstehende Renovierungsarbeiten insbesondere im Olympiastadion. Zudem wird auch zukünftig der Olympiapark immer wieder Sanierungsaufwand in erheblichem Umfang auslösen (Brücken und Kanäle, Zeltdach).

Ein Gesamtkonzept hinsichtlich der baulichen Entwicklung ist erforderlich. In dieses muss ein durch die OMG zu erstellendes Nutzungskonzept der Anlagen einfließen. Die von den SWM betriebene Olympiaschwimmhalle sollte ebenfalls einbezogen werden. Daneben ist die energetische Sanierung der bestehenden Hallen sinnvoll, soweit Einsparungseffekte den baulichen Aufwand rechtfertigen.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Eine erneute Bewerbung für die Olympischen oder Paralympischen Winterspiele ist derzeit in der Diskussion. Diese Diskussion braucht Zeit und darf nicht durch voreilige Festlegungen eingeengt werden. Ein Gesamtkonzept zur baulichen Entwicklung des Olympiaparks sollte diese Diskussion aufnehmen und ggf. Optionen für eine mögliche Durchführung von olympischen Winterspielen aufzeigen.

Für den Olympiapark München sind die Stadtwerke München erbpachtberechtigt. Sie üben die Eigentümerfunktion aus. Die SWM sollten daher beauftragt werden, in Zusammenarbeit mit der Olympiapark München GmbH (Nutzungskonzept) ein solches bauliches Konzept zu erstellen.

gez.:
Alexander Reissl
Dr. Ingrid Anker
Barbara Scheuble-Schaefer
Claudia Tausend
Verena Dietl
Stadtratsmitglieder

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Hans Dieter Kaplan
Claudia Tausend
Stadtratsmitglieder

München, 12.07.2011

Neuer Hauptbahnhof 1

Anfrage:

Trotz der nicht erfolgreichen Olympiabewerbung Münchens bleibt der Bau eines neuen Hauptbahnhofes aktuell. Aufgrund der Diskussion in der Vollversammlung vom 18.05.2011 stellt sich die Frage, wie geht die Kommunikation mit der Deutschen Bahn weiter. Die SPD-Fraktion hat diesbezüglich bereits beantragt, dass der Oberbürgermeister die Bahn erneut einlädt.

Dazu bitten wir um Beantwortung der Frage:

Kann die Stadt München bzw. können Stadt München und Freistaat Bayern als Mitauslober des Realisierungswettbewerbes für den Münchner Hauptbahnhof die Realisierung des ersten Preises aus dem Wettbewerb durchsetzen?

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

gez.
Claudia Tausend
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Hans Dieter Kaplan
Claudia Tausend
Stadtratsmitglieder

München, 12.07.2011

Neuer Hauptbahnhof 2

Anfrage:

Trotz der nicht erfolgreichen Olympiabewerbung Münchens bleibt der Bau eines neuen Hauptbahnhofes aktuell. Die Präsentation der Deutschen Bahn in der Vollversammlung vom 18.05.2011 hat gezeigt, dass ein neuer Hauptbahnhof ganz wesentlich aus Einzelhandelsflächen bestehen würde.

Dazu bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Nach welchem Recht würde der Bau eines neuen Hauptbahnhofes zu genehmigen sein?
2. Welche Rolle spielt die gemeindliche Planungshoheit in einem Genehmigungsverfahren für einen neuen Bahnhof?
3. Ab welchem Anteil bahnfremder Nutzung in einem Hauptbahnhof würde die gemeindliche Planungshoheit verletzt?
4. Gibt es in Deutschland entsprechende Fälle, in denen Bahnhöfe mit relevantem Einzelhandelsanteil gegen den erklärten Willen der Gemeinde realisiert wurden?

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

gez.
Claudia Tausend
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Beatrix Burkhardt **Dr. Manuela Olhausen**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
12.07.11

Sicherung der Mittagsbetreuung in der Herterich-Schule zum neuen Schuljahr

Bereits im Sommer letzten Jahres hat die CSU in ihrem Dringlichkeitsantrag im Feriensenat am 11.08.2010 Maßnahmen für die prekäre Raum-Situation der Mittagsbetreuung in der Sollner Herterichschule gefordert. Bisher ist keine überzeugende Lösung durch das Referat für Bildung und Sport erfolgt. Auch im Schuljahr 2011/2012 besteht erhöhter Bedarf an Mittagsbetreuung, da aktuell noch gut 60 Eltern Betreuungs-Bedarf angemeldet haben, darunter sind auch etwa 40 Erstklässler, die einen Platz in der Mittagsbetreuung benötigen.
Im kommenden Schuljahr gibt es zum zweiten Mal 5 Eingangsklassen, was wiederum zu einem erhöhten Bedarf führen wird, da u.a. ein Raum der Mittagsbetreuung in Doppelnutzung für ein Klassenzimmer benötigt wird.
Eine sinnvolle und schnell umsetzbare Möglichkeit wäre nun die Anmietung der städtischen Räumlichkeiten in der Stridbeckstrasse 11 durch die Mittagsbetreuung „Elterninitiative Karfunkel“. Diese stehen derzeit leer und befinden sich zudem direkt auf dem Schulareal.

Wir fragen daher:

1. Welche Maßnahmen wurden seit dem Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion und der Zusicherung einer Lösung zur Verbesserung der Raumsituation der Mittagsbetreuung der Herterichschule ergriffen?
2. Ist die Anmietung der städtischen Räumlichkeiten in der Stridbeckstraße 11 für die Mittagsbetreuung „Elterninitiative Karfunkel“ möglich?
3. Wenn ja, ist dies bereits zum Schuljahresbeginn 2011/2012 möglich?
4. Wenn nein,
   a) warum ist die Anmietung für die Mittagsbetreuung nicht möglich?
   b) welche Raum-Alternativen gibt es dann stattdessen für die Mittagsbetreuung im kommenden Schuljahr?
5. Wie viele Container werden auf dem Schulareal der Herterichschule aufgestellt und für welchen Zeitraum sind diese vorgesehen?
6. Welche Nutzung ist in den Containern vorgesehen?
7. Sind die Container bereits zum Schuljahresbeginn 2011/2012 nutzbar?
8. Wie sieht die Raumplanung für die Herterichschule in den nächsten 5 Jahren aus?

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

9. Ist ein Anbau oder Neubau für die Herterichschule in Planung?
10. Zu welchem Termin ist die Inbetriebnahme des neuen Horts an der Herterichstraße geplant?
11. Wie viele Plätze entstehen durch den neuen Hort für die Nachmittagsbetreuung der Grundschüler zusätzlich?

gez.
Beatrix Burkhardt
Stadträtin

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin